

# Hypo Alpe Adria Bank

## Dokumentation und Chronologie

### Historie

Bei den aktuellen Diskussionen muss man die gesamte Historie der Hypo betrachten. Die Hypo wurde 1896 als gemeinnütziges Kreditinstitut mit 5 Angestellten eröffnet. Erst 1982 erfolgte die Umstellung von einer Spezialbank zur Universalbank. Im Jahr 1990 hatte die Hypo 250 Mitarbeiter und stand unter SPÖ-Führung kurz vor der Pleite. Landeshauptmann Jörg Haider hat 1991 gegen den heftigen Widerstand der SPÖ die Hypo durch eine Teilprivatisierung entpolitisiert und Parteipolitiker aus den Vorstandsetagen der Bank entfernt!

Durch die teilweise Privatisierung der Bank wurde ihr Aufstieg möglich. Die Hypo entwickelte sich zu einem führenden Institut in Südosteuropa, mit 7.500 Mitarbeitern. Auch in Kärnten wurde die Hypo mit über 1.200 Angestellten einer der bedeutendsten Arbeitgeber. Seit 2008 hat die Hypo, auch aufgrund der Finanzkrise, so wie alle anderen Banken eine „Schieflage“ bekommen. Im Unterschied zur Bawag oder Kommunalkredit saßen jedoch keine Politiker mehr im Vorstand, sondern hoch bezahlte Manager. Für Fehler des Managements kann nicht die Politik verantwortlich gemacht werden. Das haben Gerichte mit den jeweiligen verantwortlichen Organen zu klären (siehe Verfahren gegen die Ex-Hypo Vorstände Kulterer, Striedinger).

### Landeshaftungen

Da die Hypo traditionell über wenige Filialen verfügte und damit kein Geschäftserfolg zu erwarten war, wählte man – so wie die Landeshypothekenbanken in allen anderen Bundesländern – ein anderes Geschäftsmodell. Mit dem Kärntner Landesholding-Gesetz vom 13. Dezember 1990 wurde die Möglichkeit von Haftungsübernahmen durch das Land eingeführt. Dieses Gesetz wurde im Kärntner Landtag **einstimmig, also mit den Stimmen der SPÖ und der ÖVP**, beschlossen.

Durch dieses Geschäftsmodell war eine gute Entwicklung der Bank trotz kleinem Filialnetz möglich. Das Land ging Haftungen für Verbindlichkeiten der Bank ein. Die Hypo verfügte dadurch auch über ein besseres Rating und konnte Anleihen mit geringeren Aufschlägen begeben. Dadurch war die Bank auch für die Kunden ein guter und sicherer Partner.

Mit dem Landesbudget jeden Jahres wurde auch jeweils das aktuelle Haftungsvolumen mitbeschlossen. Es ist also keine Rede davon, Jörg Haider habe die Haftungsübernahmen des Landes für die Hypo ermöglicht, wie es die SPÖ immer behauptet. In Wahrheit hat gerade die SPÖ mit dem jeweiligen Budgets auch das Haftungsvolumen mitbeschlossen. Seit 2007 werden keine Haftungen des Landes mehr eingegangen. Seit diesem Zeitpunkt haben sich die Haftungen bereits von 24 Milliarden Euro auf 18 Milliarden Euro reduziert. 2017 werden alle Haftungen ausgelaufen sein. Anzumerken ist dabei, dass diese Haftungen in der Realität nicht schlagend werden können, da die Bank mit der Republik über einen der sichersten Eigentümer überhaupt verfügt.

**Ein Vergleich:** Auch das Bundesland Vorarlberg haftet mit 7 Milliarden Euro für seine Hypo-Bank, das ist das Fünffache des dortigen Jahresbudgets. Ebenfalls 7 Milliarden Euro schwer ist die Haftung des Bundeslandes Tirol für die Hypo Tirol. Beide Landesbanken sind aber um ein vielfaches kleiner als die Hypo Alpe Adria! Und die Bundeshauptstadt Wien haftet derzeit noch mit 14,4 Milliarden Euro für die Bank Austria, obwohl diese Bank zu 100 Prozent in italienischem Besitz steht.

### **Verkauf notwendig**

Der Verkauf der Hypo war 2007 deshalb notwendig, da die Bank als größte Regionalbank Europas zu groß für das kleine Kärnten wurde. Einem Budget des Landes in Höhe von rund 2 Milliarden Euro stand eine Bilanzsumme der Bank in Höhe von 43 Milliarden Euro gegenüber. Aus damaliger Sicht hätte ein Nicht-Verkauf das Wachstum und die Zukunft der Bank gefährdet.

### **Keine Schuld des Landes oder der Partei**

Dem Land Kärnten kann schon allein deshalb keine Schuld an der mit staatlicher Hilfe notwendig gewordenen Rettung der Hypo gegeben werden, da nach dem Verkauf der Anteile im Mai 2007 an die Bayerische Landesbank, diese die Kontrolle über die Bank übernommen hat. Die Bayern haben auch deshalb so einen hohen Kaufpreis für die Hypo bezahlt, weil sie in der Bank das alleinige Sagen haben wollten. Dennoch ist es der Bayern LB bzw. dem von ihr entsendeten Bankvorstand nicht gelungen, die Hypo ohne Schaden durch die Finanzkrise zu manövrieren.

Rechtsanwalt Dr. Ewald Weniger, einer der bekanntesten Aktienrechtsspezialisten Österreichs, hat in einem Kommentar im „Standard“ eindrucksvoll dargestellt, dass bei der Hypo die Geschäftsführung die alleinige Verantwortung getragen hat! Der Experte bestätigt: Weder irgendeine Partei noch deren Funktionäre oder sonst ein Politiker sind verantwortlich! Die Hypo ist eine im Firmenbuch eingetragene Aktiengesellschaft. Für solche Rechtsgebilde gilt das Aktiengesetz. Gemäß §70 Aktiengesetz hat der Vorstand die Gesellschaft unter eigener Verantwortung zu leiten. Vorstand und Aufsichtsrat dürfen sich von keinem Aktionär in die Führung der Bankgeschäfte dreinreden lassen.

### **Position der SPÖ**

Bis heute kritisiert die SPÖ den Verkauf an die Bayerische Landesbank. SPÖ, Grüne und die Medien waren zum Zeitpunkt des Verkaufes der Hypo-Anteile überzeugt davon, dass diese viel zu billig abgetreten wurden. Stattdessen wollte die SPÖ einen Börsegang der Hypo durchziehen. Damit zeigt sich einmal mehr, dass die SPÖ von Wirtschaft keine Ahnung hat und die Realität völlig verkennt. Tatsächlich wurde seit der Finanz- und Wirtschaftskrise keine einzige Bank mehr an die Börse gebracht oder erfolgreich verkauft. Landeshauptmann Jörg Haider hat mit der Hypo den letzten erfolgreichen Banken-Verkauf vor der Krise durchgeführt.

### **Vergleich Kärnten und Bayern**

Kärnten hat im Jahr 2007 durch den Verkauf von 24,91 % an der Hypo 830 Millionen Euro erhalten. Durch notwendige Kapitalerhöhungen bei der Bank, die nicht mitgemacht wurden, hat sich Kärnten 353 Millionen Euro erspart. Dazu hat Kärnten

durch das Eingehen von Haftungen für Bankgeschäfte der Hypo bisher weit über 100 Millionen Euro an Haftungsprovisionen erhalten. Selbst wenn man den Beitrag Kärntens im Zuge der Hypo-Rettung (200 Millionen Euro) abzieht, bleibt über 1 Milliarde Euro auf der HABEN-Seite! Durch die Einigung mit dem Bund zur Übernahme der Hypo bleibt die Bank auch in Zukunft ein sicherer Partner für die Wirtschaft und die kleinen Sparer. Der Bankenstandort Kärnten bleibt erhalten und damit hunderte hochqualifizierte Arbeitsplätze in unserem Bundesland!

Im Vergleich dazu hat Bayern auf Basis mehrerer Wertgutachten einen Kaufpreis von 1,625 Milliarden für 50 Prozent der Hypo bezahlt. 450 Millionen Euro hat die Bayern LB bei der Kapitalerhöhung 2007 in die Bank gepumpt. Weitere 700 Millionen Euro folgten mit der Kapitalerhöhung 2008. Berücksichtigt man den Beitrag Bayerns für die Hypo-Rettung (825 Millionen Euro), bleiben Bayern 3,6 Milliarden Euro auf der SOLL-Seite! Dieser Betrag ist für die Bayern LB voraussichtlich verloren.

### **Zukunftsfonds**

Kärnten hat von seinen Verkaufserlösen aus der Hypo einen Zukunftsfonds gebildet und gesetzlich gegen den Zugriff der Politik geschützt. 502 Millionen Euro sind so für unsere künftigen Generationen abgesichert. Seitens des Landes werden nur die Zinsen, die dieses Kapital abwirft, für Zukunftsprojekte verwendet. Im Zuge der Hypo-Verhandlungen in Wien wollte SPÖ-Staatssekretär Andreas Schieder auf den Zukunftsfonds zugreifen, das konnte Kärnten verhindern!

Insgesamt konnten aus diesem Sondervermögen des Landes bereits 39 Projekte mit einem Unterstützungsvolumen von rund 344 Mio. Euro zugesagt werden. Für Kärnten wird damit ein Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von über 5 Milliarden Euro bewirkt. Damit setzt Kärnten gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise ein bedeutendes Zeichen. Von diesen Investitionen profitiert 1 zu 1 die Kärntner Wirtschaft, wichtige Arbeitsplätze werden abgesichert oder neu geschaffen.

Die Sanierung der Landesstraßen wird genauso aus dem Zukunftsfonds unterstützt wie der Ausbau des ländlichen Wegenetzes. Auch die Schaffung der Carinthischen Musikakademie im Stift Ossiach und des Musikzentrums in Knappenberg war nur mit den Mitteln des Zukunftsfonds möglich. Und auch der Gratiskindergarten für alle Kärntner Kinder konnte mit Hilfe des Zukunftsfonds umgesetzt werden. Ein wichtiges Projekt ist der Burgbau in Friesach, der vielen Langzeitarbeitslosen die Rückkehr ins Erwerbsleben ermöglicht. Auch die Verwirklichung der Jugend- und Familiengästehäuser in Weißbriach und am Hochrindl ist nur durch die Unterstützung aus dem Zukunftsfonds möglich.

### **Raiffeisen und Hypo**

In Wiener Bankenkreisen ist seit langem bekannt, dass der mächtige Raiffeisen-Konzern die Hypo schlucken will, da die Hypo Marktführer in Südosteuropa ist. Raiffeisen will diesen Markt besetzen. Raiffeisen profitiert deshalb von einer schwachen Hypo, die ständig in Diskussion ist! Hinter Raiffeisen steckt die ÖVP, Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad hat ÖVP-Chef Josef Pröll sogar einmal als seinen Nachfolger auserkoren.

Raiffeisen hält umfassende Medienbeteiligungen an Kurier, Profil, Format, Trend und NEWS. Raiffeisen ist auch Hausbank und Kreditgeber der Tageszeitung "Österreich" und hat die Sendeanlagen des ORF gekauft. Das erklärt die massiven Angriffe dieser Medien gegen Kärnten und die Hypo. Über den Umweg der Verstaatlichung hat Raiffeisen nun gute Chancen, die Hypo zu einem späteren Zeitpunkt ohne Risiko von der Republik Österreich zu kaufen.

### **Vergleich mit anderen österreichischen Banken**

Nicht nur die Hypo Alpe Adria, sondern auch andere Banken mussten durch den Staat und den Steuerzahler gerettet bzw. gestützt werden! Und das mit ungleich mehr Steuergeld als nun zur Rettung der Hypo notwendig ist! Nach einer Aufstellung des Finanzministeriums wurden bisher im Zuge der Finanzkrise insgesamt 30 Milliarden Euro an Kapital, Garantien und Haftungen an Österreichs Banken vergeben.

#### **Beispiele:**

Raiffeisen Zentralbank (ÖVP-dominierte Bank): 6 Milliarden Euro Steuergeld  
Erste Bank (ÖVP-nahe Bank): 5,3 Milliarden Euro Steuergeld  
Volksbanken (ÖVP-nahe Bank): 4 Milliarden Euro Steuergeld  
Kommunalkredit (SPÖ-dominierte Bank): 1,2 Milliarden Euro Steuergeld  
BAWAG (SPÖ-dominierte Bank): 950 Millionen Euro Steuergeld

### **Rettung der Hypo**

Von Seiten Kärntens wurde alles unternommen, um die Hypo zu stabilisieren. Durch die Einigung mit dem Bund konnten die für die Bank bedrohlichen Geldabflüsse gestoppt werden. Die Republik Österreich hat die Bank in ihr Eigentum übernommen. Damit können die Bank und die Mitarbeiter wieder zur Ruhe kommen. Der Bankenstandort Kärnten und damit hunderte hochqualifizierte Kärntner Arbeitsplätze bleiben erhalten! Die Hypo bleibt damit eine sichere Bank für die Kärntner Sparer und ein guter Partner für die Kärntner Wirtschaft. Nach der Restrukturierung der Bank wird es dem Bund möglich sein, die Hypo wieder zu einem guten Preis zu verkaufen.

Kärnten hat gemeinsam mit der Republik eine gute Lösung zur Rettung der Hypo gefunden. Finanzminister Josef Pröll war ein fairer Verhandlungspartner. Aber auch das Land hat seine Verantwortung gegenüber der Bank, ihren Mitarbeitern und Kunden wahrgenommen. Kärnten unterstützt die weitere Entwicklung der Hypo mit 200 Millionen Euro, wobei sich 50 Millionen Euro bereits als Ergänzungskapital in der Bank befanden.

Die restlichen 150 Millionen Euro werden aus den frei verfügbaren Mitteln der Kärntner Landesholding bereitgestellt. Die Refinanzierung erfolgt zum Großteil über die Haftungsprovisionen für die bis 2017 laufende Landeshaftung an der Hypo. Kärnten konnte erreichen, dass diese Haftungsprovisionen auch vom Bund als neuen Eigentümer der Bank an das Land gezahlt werden. Diese Lösung bedeutet keinerlei Gefährdung für den Bau des Koralmtunnels, wie es medial einmal mehr falsch dargestellt wurde!

## **Fazit**

Die Probleme der heimischen Banken zeigen: Die staatliche Bankenaufsicht und die Finanzbehörden wie etwa die Finanzmarktaufsicht (FMA) oder die Nationalbank haben kläglich versagt und die riskanten Geschäfte der Banken und Manager nicht kontrolliert, sondern zugelassen! So war etwa im Hypo-Aufsichtsrat immer ein Staatskommissär vertreten, der im Gegensatz zum Aufsichtskommissär des Landes Kärnten auch ein Vetorecht hatte. In Zukunft muss daher die staatliche Bankenaufsicht und die Kontrolle der Manager verschärft werden!

Die Freiheitlichen in Kärnten haben in der letzten Sitzung des Kärntner Landtages einen 2. Untersuchungsausschuss zur Hypo eingerichtet. Dieser soll für die vollständige Aufklärung aller Vorwürfe im Zusammenhang mit der Hypo sorgen.